

Ausgabe 1 | 2016



PaulineNews

Informationen für Mitarbeiter und Patienten, Förderer und Freunde

FORTBILDUNG IM PAULINENKRANKENHAUS

„DER SEPSISPATIENT IM KRANKENHAUS“

1989 definierte der US-amerikanische Intensivmediziner Roger C. Bone (1941–1997) die Sepsis wie folgt: „Sepsis ist definiert als eine Invasion von Mikroorganismen und/oder ihrer Toxine in den Blutstrom zusammen mit der Reaktion des Organismus auf diese Invasion.“ Die Sepsis und der septische Schock sind auch im Zeitalter der modernen Intensivmedizin lebensbedrohliche Krankheitsbilder. Ursächlich für eine solche Blutstrominfektion können schwere Infektionen von Organen oder Wunden, aber auch der direkte Erregereintrag in das Blutsystem über Gefäßkatheter sein.

Ein Fachsymposium am 10. Februar 2016 im Konferenzzentrum des Paulinenkrankenhauses

unter dem Titel „Der Sepsispatient im Krankenhaus“ widmete sich ebendiesem Thema. Behandelt wurden sowohl Diagnostik, pflegerische Versorgung, medikamentöse Therapie als auch Surveillance (Datenerfassung und -analyse) und Prävention dieses für die Intensivmedizin typischen Krankheitsbildes. Erfahrene Intensivmediziner, Geriater, Hygieniker und Pflegespezialisten aus dem gesamten Bundesgebiet beleuchteten den Symptomkomplex aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Publikum der gut besuchten Veranstaltung war entsprechend „bunt gemischt“. Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Hygiene- und Intensivfachpersonal und Mediziner aus Berlin und Umgebung befanden sich

im Auditorium und beteiligten sich rege an den anschließenden Diskussionen.

Es wurde ein ums andere Mal deutlich, wie wichtig der Wissens- und Erfahrungsaustausch interdisziplinärer Art gerade hinsichtlich solch komplexer Thematiken ist. Bereits zum wiederholten Male bot das Konferenzzentrum des Paulinenkrankenhauses medizinischen und pflegerischen Fortbildungsveranstaltungen des Kongressmanagements von Hardy-Thorsten Panknin den passenden Rahmen. Und das sicherlich nicht zum letzten Mal!

Christian Schweizer